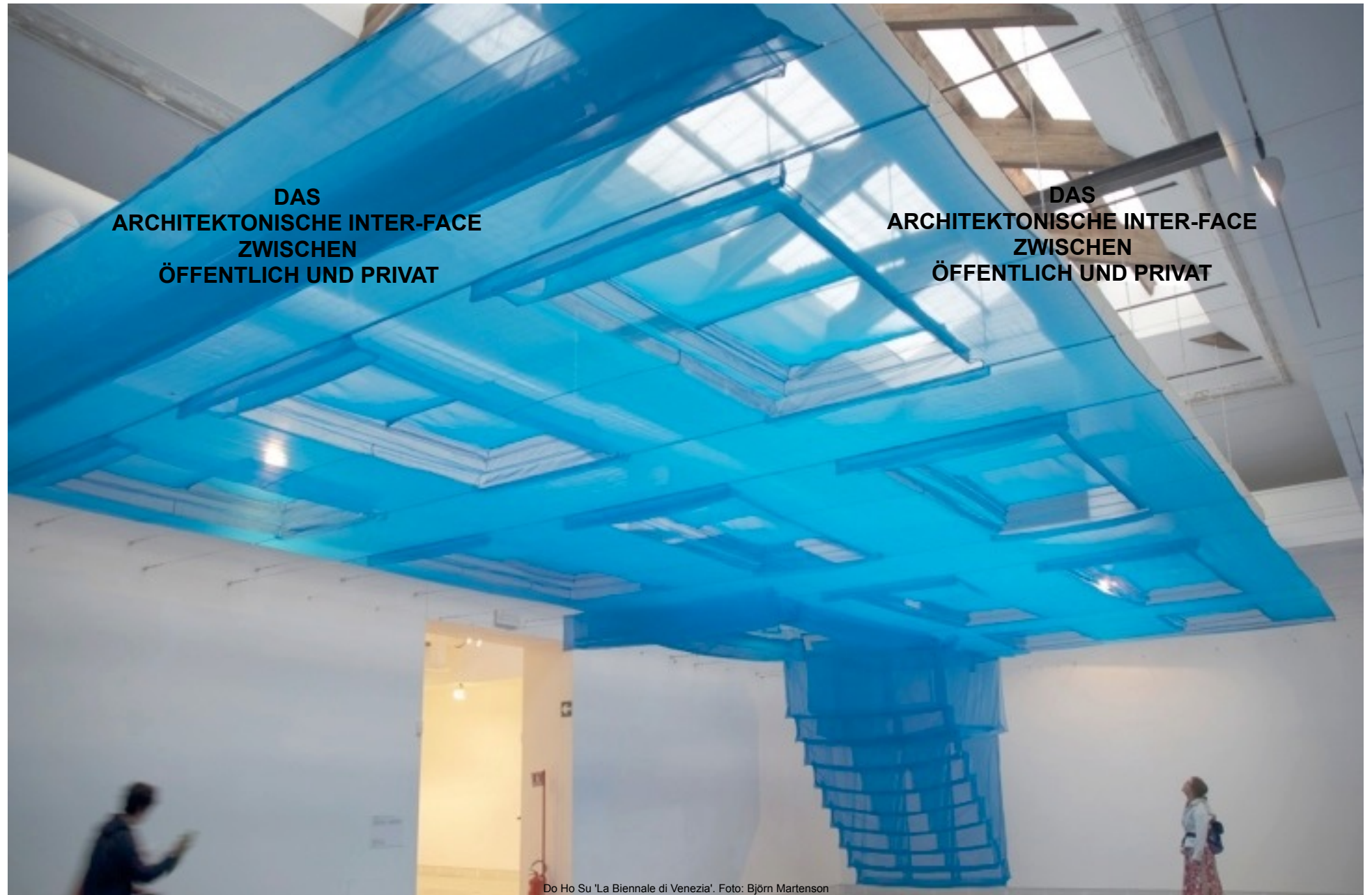


**DAS
ARCHITEKTONISCHE INTER-FACE
ZWISCHEN
ÖFFENTLICH UND PRIVAT**

**DAS
ARCHITEKTONISCHE INTER-FACE
ZWISCHEN
ÖFFENTLICH UND PRIVAT**



Do Ho Su 'La Biennale di Venezia'. Foto: Björn Martenson

**DAS
ARCHITEKTONISCHE INTER-FACE
ZWISCHEN
ÖFFENTLICH UND PRIVAT**

Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen
Fakultät für Architektur

**LEHRSTUHL FÜR WOHNBAU
UND
GRUNDLAGEN DES ENTWERFENS**

Univ.-Prof. ir. Wim van den Bergh

Dipl.-Ing. Karen Krämer
M.Sc. Katrin Schlechtingen
Dipl.-Ing. Johannes Müntinga
M.Sc. Slawa Brum
PhD. Luciano Motta

**WS 2018-19
Grundlagen des Entwerfens I**

**Forschungsübung Wohnbau
WS 2018-19**

Das architektonische 'Inter-face' zwischen 'Öffentlich' und 'Privat'

Korrespondierend zu den Übungen im Modul ‚Einführung in das Entwerfen‘ und der ‚Vorlesung Grundlagen des Entwerfens I‘ (Wohnbau), soll die Übung Wohnbau zur analytischen Betrachtung des **'Inter-faces'** zwischen dem **eher öffentlichen Stadt-/Aussenraum** und dem **eher privaten Wohn-/Innenraum** führen. Es soll die **architektonische Nuancierung des 'Zwischen' (oder 'Inter-') von öffentlichem Stadtraum und privatem Wohnraum** untersucht werden.

Die Verflechtung des öffentlichen und privaten Raumes spielt beim Wohnbau immer eine sehr wichtige Rolle, denn **der wohnende Mensch ist nicht nur eine soziale, er ist auch eine territoriale Kreatur**, eine Kreatur, die **die Grenzen seines bewohnten 'Raumes', seiner 'Domäne', selber kontrollieren** möchte.

Begriffe wie z. B. **'öffentlich' und 'privat', 'aussen' und 'innen'**, oder auch **'vorne' und 'hinten'**, werden dabei **relativ**, denn **das vom Menschen erschaffene architektonische 'Inter-face' dazwischen** funktioniert wie eine Art **Filter**, der eine **kontrollierte und komfortable Erschliessung, Belichtung, Belüftung usw.** des bewohnten Raumes erst möglich macht.

Dieses architektonische 'Inter-face' ist aber **nicht nur räumlich-materieller** (also physischer) Art, es geht einher mit anderen (eher geistigen) **Kulturphänomenen, die den bewohnten Innen-/Aussen-Raum ordnen und organisieren**, wie z.B. Gesetze, Rituale, Sitten, Gebräuche und Regeln des Benehmens.

Denken Sie nur an so etwas wie Hausfriedensbruch oder anklopfen/ klingeln, bevor man eintreten kann oder Füsse abtreten und Händeschütteln.

Wir fokussieren bei dieser Aufgabe unsere wahrnehmenden Sinne und reflektierenden Gedanken auf **die Zone, in der sich Stadtraum und Wohnraum überlappen/ durchdringen in Form der Fassade.**

Die Fassade ist das architektonische Element, welches nicht nur **den öffentlichen Stadtraum definiert**, sondern diesen auch **adressiert**, sich also **an den öffentlichen Raum richtet**.

Der Begriff Fassade, der heutzutage soviel bedeutet wie Vorderseite, Ansicht, geht über das französische 'façade' und das italienische 'facciata' und 'faccia', also Vorderseite, zurück auf die lateinischen Begriffe 'facia' und 'facies', die so viel bedeuten wie Aufmachung, Gestalt, Aussehen usw.

Womit gleich, **neben der Rolle als Filter**, eine zweite Rolle dieses 'Inter-faces' angesprochen ist, nämlich **die der Repräsentation**.

In diesem Sinne funktioniert dieses 'Inter-face' also auch als **eine Art Maske (Aufmachung, Gestalt, Aussehen) zwischen 'privat' und 'öffentlich'** und geht einher mit **einem System von Zeichen**, die auf die vorher genannten Kulturphänomene verweisen.

Ziel der Übung

Diese beiden Rollen des architektonischen 'Inter-faces' (also das ‚Was‘, ‚Warum‘ und ‚Wie‘ des ‚Filterns‘ und des ‚Repräsentierens‘) sollen von den 14 Gruppen untersucht werden durch:

- das **sehr genaue Beobachten** der räumlich-materiellen **Details/ Zeichen**
- das **Reflektieren** dieser Beobachtungen
- das **Notieren** dieser **Reflexionen**.

Bearbeitung

Jede der 14 Gruppen teilt sich in 3 etwa gleich grosse Untergruppen auf und wählt, innerhalb des Stadtfeldes, jeweils eines der drei auf dem jeweiligen Plan des Stadtfeldes **mit einem roten Pfeil markierten** (Wohn)Gebäude aus.

Dann sollen Sie sich auf die ausgewählte Fassade und die Zone davor und dahinter einzoomen, in der sich **Stadtraum und Wohnraum überlappen/ durchdringen**. Die Aufnahme der **öffentlich sichtbaren/ zugänglichen Zeichen/ Räume** geschieht im Maßstab **1:50** und wird **in Bleistift** ausgeführt.

Die Auswahl, Bestandsaufnahme vor Ort, Archivforschung und die weitere Ausarbeitung soll **in der Vorlesungszeit** erfolgen und bis zum **Abgabetermin am 06.02.2019** abgeschlossen sein.

Beachten Sie bei der Erforschung, dass **jedes kleine Detail/ Zeichen** seine Bedeutung hat. Von der Art und Weise, wie man möglicherweise über ein paar Stufen das Eingangsportal betritt, bis hin zum Klingelknopf und dem Türspion, durch den man sehen kann, wer da um Einlass bittet.

Bedenken Sie auch, dass jede Gardine, Rolllade, Jalousie (**vertikal**) nicht nur das zu grelle Sonnenlicht filtert, diese kann auch allzu neugierige Blicke durchs Fenster verhindern.

Parallel dazu, stehen die eher **horizontalen** Elemente wie z. B. Markisen oder Vordächer, die auch das direkte Sonnenlicht filtern können, nicht den neugierigen Blick versperren, dafür aber den Regen von der Fassade und dem Raum davor abhalten.

Überlegen Sie z. B. wie ein Erker, eine Loggia oder ein Balkon mit dem **'Innen/ Aussen'** einer Fassade umgeht oder welche Bedeutung eine Schwelle hat.

Rückfragen, Abgabe und Ausstellung der Arbeiten

Rückfragen zur Bestandsaufnahme sind **nach Ablauf jeder Vorlesung möglich**.
Abgabe, Aufhängen **Mittwoch 06.02.2019 bis 11.00 Uhr im Untergeschoss Reiff-Foyer**.

Literatur

- Daidalos 13, Zwischen innen und aussen
- Daidalos 24, Portici-Arkaden-Lauben
- Daidalos 33, Transparenz und Verhüllung
- Arch+ 191/192, Schwellenatlas.

Leistungen

Ausgangspunkt für die Plan- und Schnittzeichnungen (M **1:50, in Bleistift**) ist immer die **Bordsteinkante des Strassenniveaus** (Niveau **0**). Damit gewährleisten wir eine Vergleichbarkeit aller 42 Beispiele in sowohl horizontaler, wie auch vertikaler Schnitttrichtung.

Die **Planzeichnungen des Sichtbaren/ Zugänglichen** bestehen aus:

- Fassadenansicht volle Höhe
- Horizontalschnitte der Fassadentiefe auf Augenhöhe (± 1.60 m über Geschossfläche)
- Vertikalschnitt der Fassadentiefe über die volle Höhe, über die Achse des Eingangs
- Vertikalschnitt der Fassadentiefe über die volle Höhe, über eine repräsentative Fensterachse.

Alle Zeichnungen im **Maßstab 1:50, schwarzer Bleistiftstrich auf weißem Grund**, innerhalb eines Quadrates von 59,4 x 59,4 cm, links auf ein liegendes A1 Blatt aus festem Zeichenpapier, das auch für die spätere Ausstellung genutzt werden kann (siehe Beispiel unten).

Da ein Aufmaß oberhalb der Augenhöhe sehr schwierig ist, müssen Sie selber Mittel und Wege finden, um das für die Produktion ihrer Zeichnungen notwendige Maß zu ermitteln.

Von Fall zu Fall können Sie vielleicht Material zu ihrem Wohngebäude in Archiven oder in der Literatur finden, ansonsten müssen Sie, wenn möglich, Backsteinschichten zählen. Sie können aber auch versuchen, die Proportionen von horizontal (bekannt) zu vertikal (unbekannt) so genau, wie möglich einzuschätzen.

Um die oft subtile Gliederung der Fassade wieder zu geben wird dringend empfohlen, in der Fassadenansicht mit Schatten und Schattierungen zu arbeiten.

Des weiteren soll die mit einem grossen Fragezeichen gekennzeichnete Fläche rechts neben den Planzeichnungen (24,7 x 59,4 cm) für eine **illustrierte Auflistung (also mit Bleistift-Bildern versehen)** von **allen, ihrer Meinung nach wichtigen, Details/ Zeichen** genutzt werden, auf die Sie bei Ihrer Erforschung des architektonischen 'Inter-faces' zwischen 'öffentlich' und 'privat' gestoßen sind.

Fragen Sie sich hierbei, **'Was'** im 'Inter-face' **gefiltert/ repräsentiert** wird, **'Warum'** es **gefiltert/ repräsentiert** wird und **'Wie'** es **gefiltert/ repräsentiert** wird.

Das Ganze (eine Art Katalog von Filtern, Zeichen und Schwellen zwischen 'öffentlich' und 'privat', 'innen' und 'aussern') soll als Dokumentation einer Forschungsübung in Form einer Ausstellung präsentiert werden (jedes Poster sollte daher **für den Betrachter selbstverständlich zu lesen** sein).

Und bitte **vergessen Sie nicht, unten rechts (klar lesbar) die Namen der Verfasser des Posters zu erwähnen**.

Viel Spass bei Ihrer Expedition durch den Zwischenraum!

Passen Sie aber auf, es gibt manchmal auch Zwischenraum-Gespenster...

Maßstab + Ausrichtung
1:50

59,4

24,7

59,4

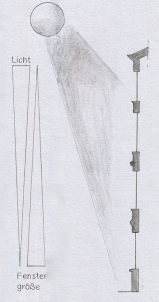
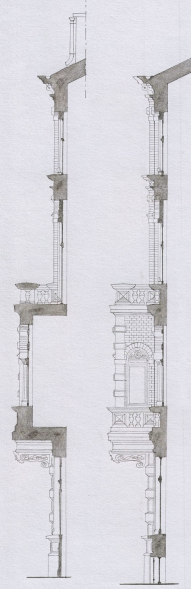
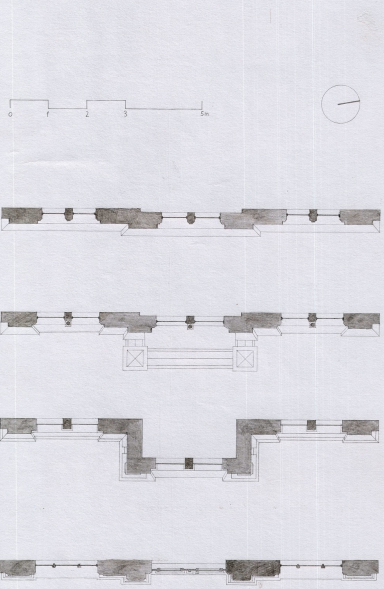


Horizontalschnitte auf Augenhöhe
(±1.60 m über Geschossfläche)

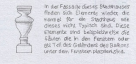
Fassadenansicht

Vertikalschnitte der 'Fassadentiefe'
A Tür
B Fenster

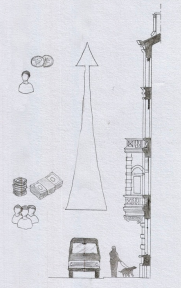
A1 (84,1 x 59,7) Liegend



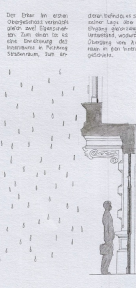
Die Position der Sonne im Winter ist groß und flach. Die Sonne scheint von unten. Die Position der Sonne im Sommer ist klein und steil. Die Sonne scheint von oben. Die Position der Sonne im Herbst und Frühling ist in der Mitte. Die Sonne scheint von der Seite.



Im Erdgeschoss sind die Räume meist höher als im Obergeschoss. Die Räume im Obergeschoss sind meist niedriger. Die Räume im Erdgeschoss sind meist besser belüftet als die Räume im Obergeschoss. Die Räume im Obergeschoss sind meist schlechter belüftet als die Räume im Erdgeschoss.



Die Fenster im Erdgeschoss sind meist größer als die Fenster im Obergeschoss. Die Fenster im Obergeschoss sind meist kleiner. Die Fenster im Erdgeschoss sind meist besser belüftet als die Fenster im Obergeschoss. Die Fenster im Obergeschoss sind meist schlechter belüftet als die Fenster im Erdgeschoss.

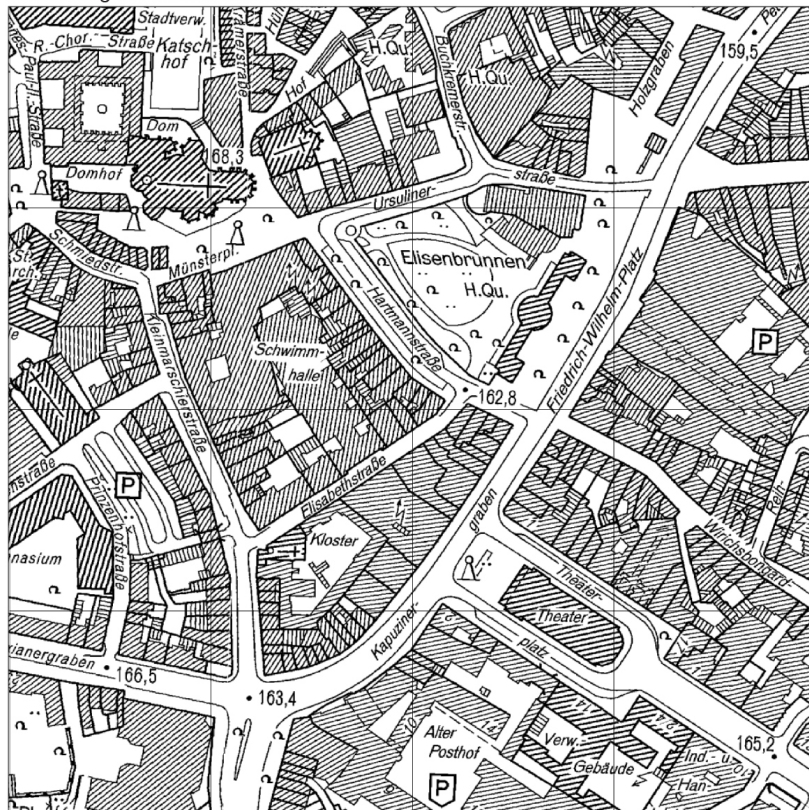


Benjamin Bann
RWTH Aachen 237435
WOHNBAU - Entwürfe
Univ. Prof. Wim van den Berg

Stadtfelder 1-16

01	02	03	04
05	06	07	08
09	10	11	12
13	14	15	16

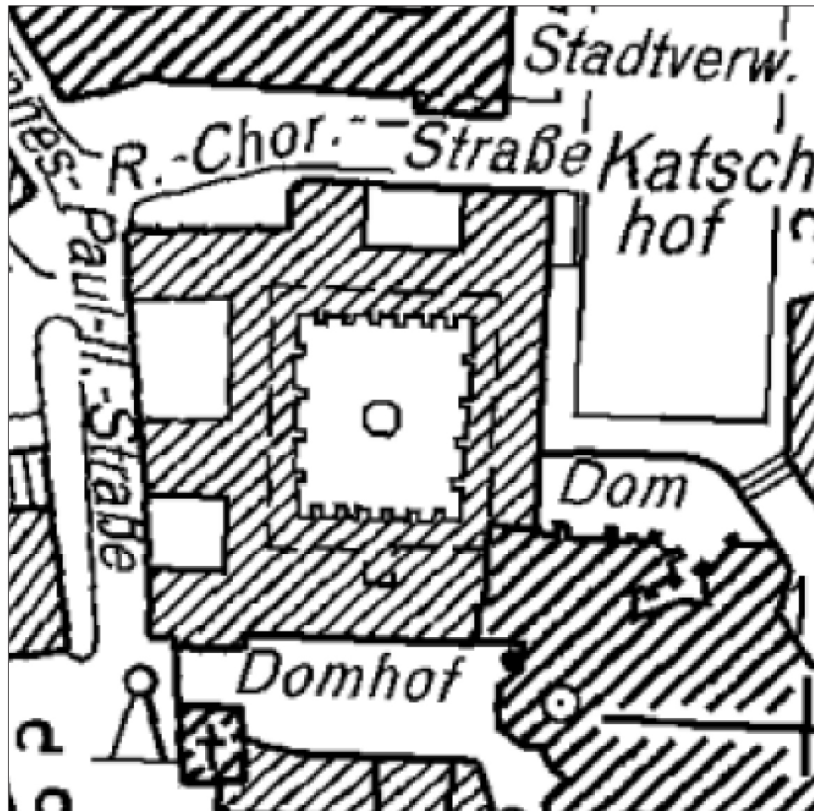
Kartenwerk: Auszug aus DGK5, Deutsche Grundkarte, M 1:5000, Stadtfelder 1-16 mit Markierung der Modellausschnitte.



Stadtfeld 01: Domhof

Gruppe GBL 01

Kartenwerk: Auszug aus DGK5, Deutsche Grundkarte



Stadtfeld 02: Krämerstraße

Gruppe GBL 02

Kartenwerk: Auszug aus DGK5, Deutsche Grundkarte



Stadtfeld 03: Buchkremerstraße

Gruppe GBL 03

Kartenwerk: Auszug aus DGK5, Deutsche Grundkarte



Stadtfeld 04: Holzgraben

Gruppe GBL 04

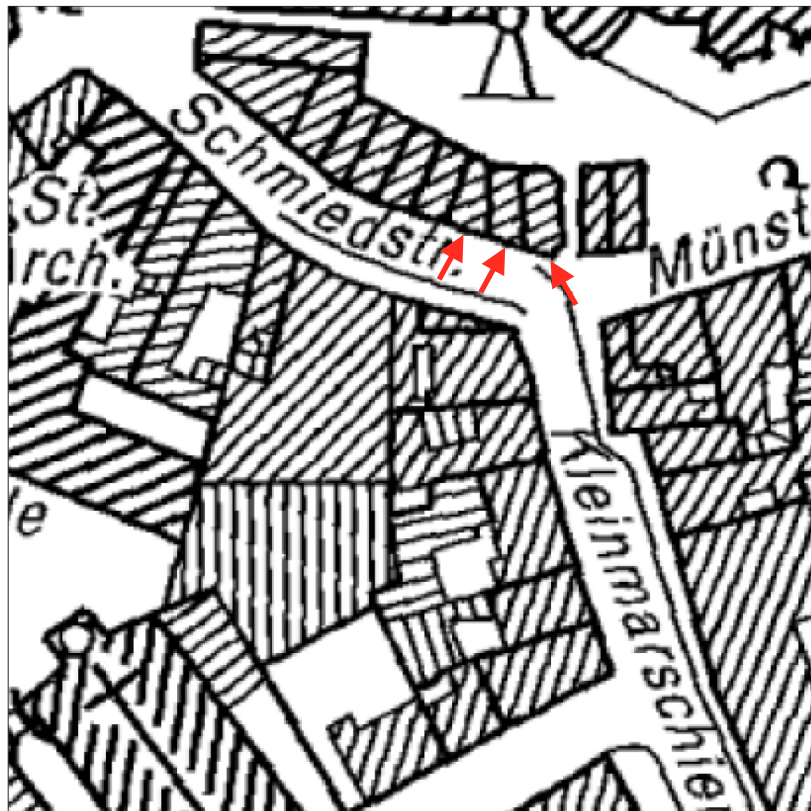
Kartenwerk: Auszug aus DGK5, Deutsche Grundkarte



Stadtfeld 05: Schmiedstraße

Gruppe GBL 05

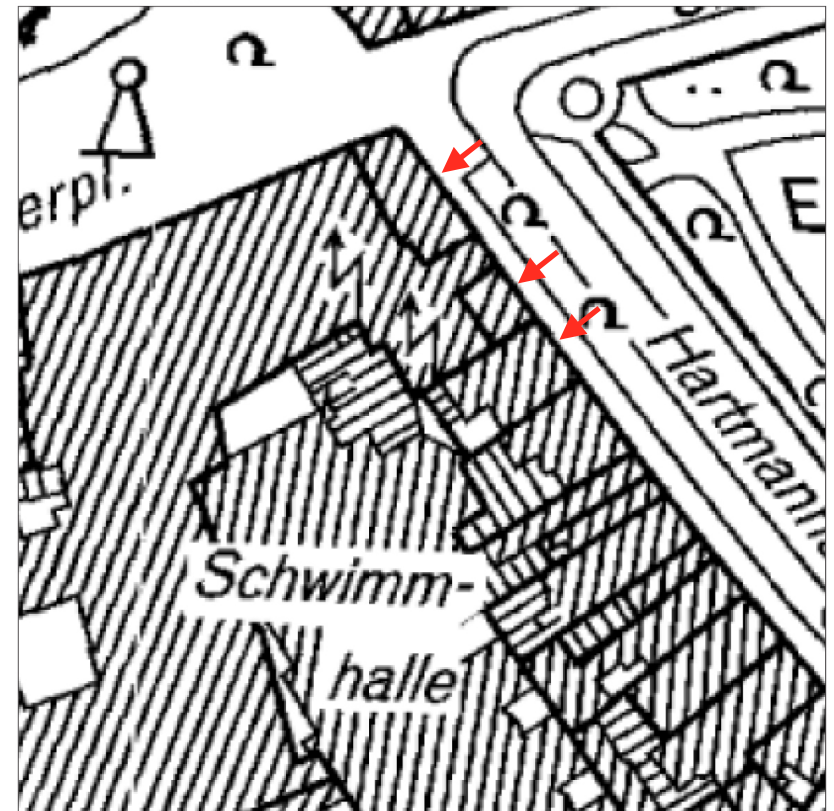
Kartenwerk: Auszug aus DGK5, Deutsche Grundkarte



Stadtfeld 06: Hartmannstraße

Gruppe WB 01

Kartenwerk: Auszug aus DGK5, Deutsche Grundkarte



Stadtfeld 07: Eisenbrunnen

Gruppe WB 02

Kartenwerk: Auszug aus DGK5, Deutsche Grundkarte



Stadtfeld 08: Friedrich-Wilhelm-Platz

Gruppe WB 03

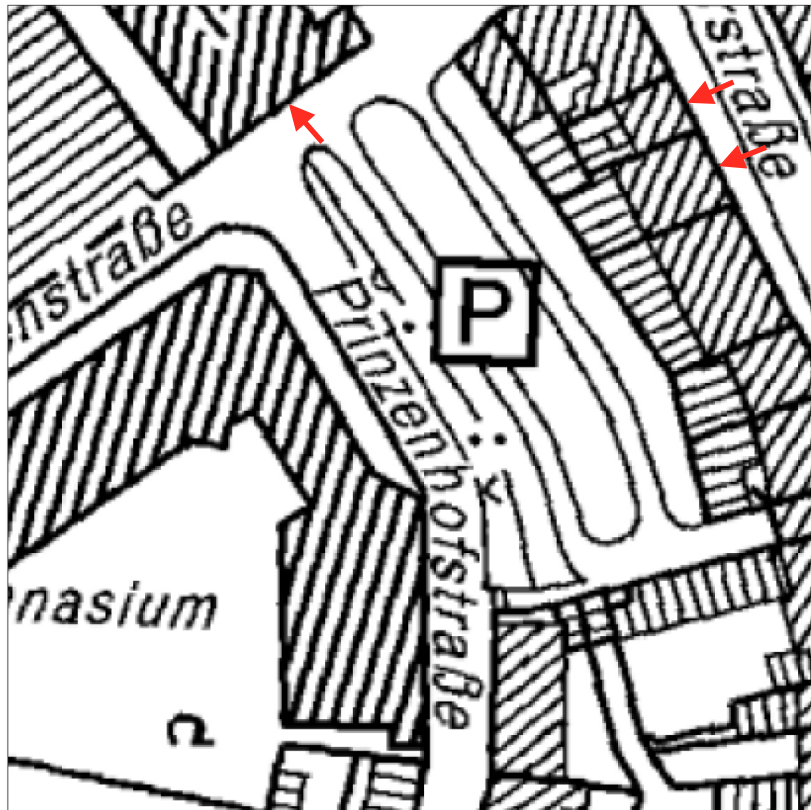
Kartenwerk: Auszug aus DGK5, Deutsche Grundkarte



Stadtfeld 09: Prinzenhofstraße

Gruppe WB 04

Kartenwerk: Auszug aus DGK5, Deutsche Grundkarte



Stadtfeld 10: Elisabethstraße

Gruppe WB 05

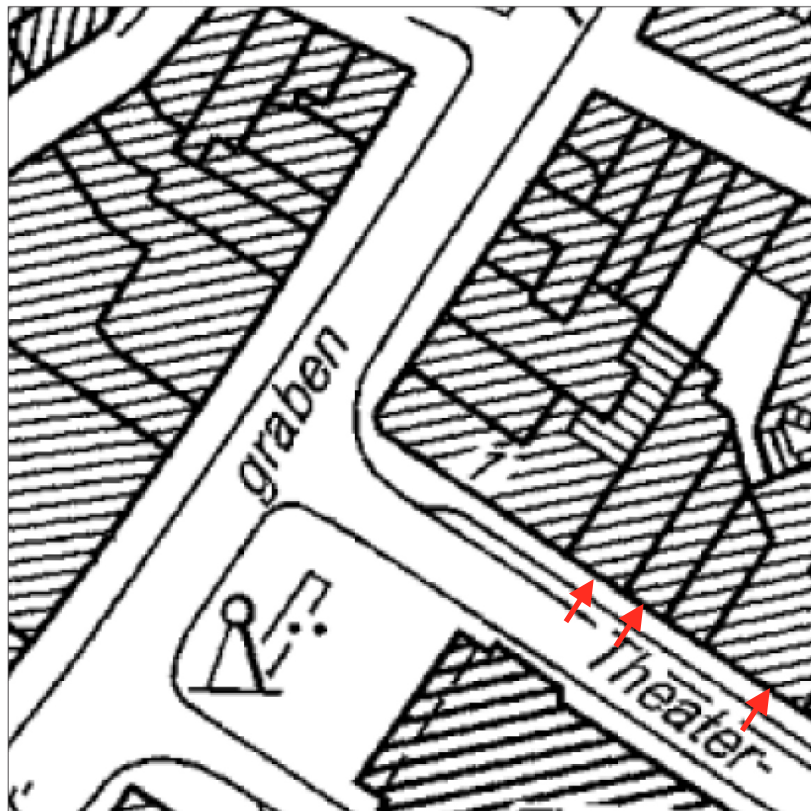
Kartenwerk: Auszug aus DGK5, Deutsche Grundkarte



Stadtfeld 11: Theaterplatz

Gruppe RG 01

Kartenwerk: Auszug aus DGK5, Deutsche Grundkarte



Stadtfeld 12: Wirichbongardstraße

Gruppe RG 02

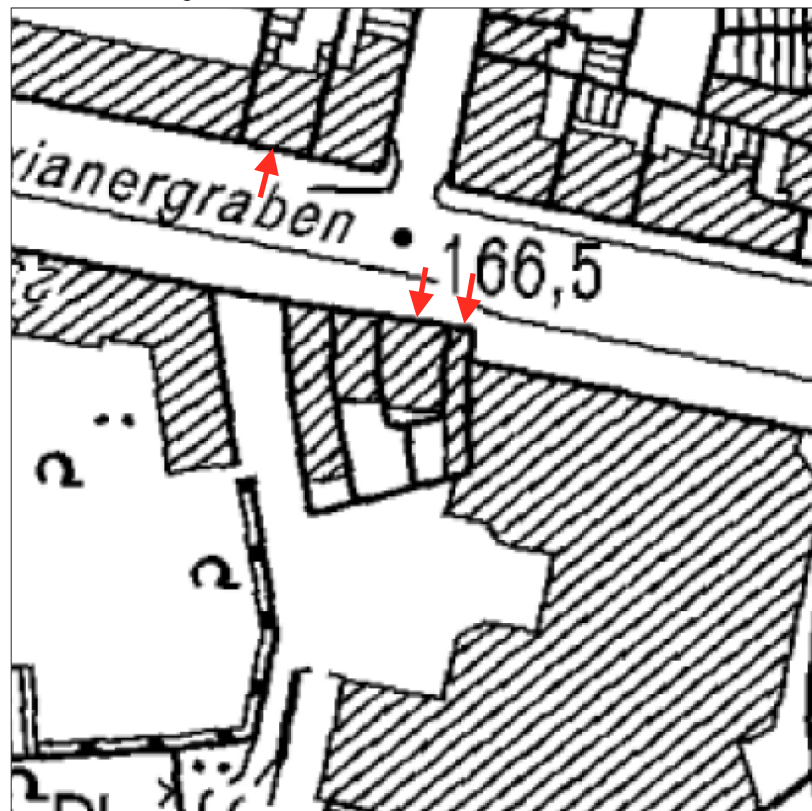
Kartenwerk: Auszug aus DGK5, Deutsche Grundkarte



Stadtfeld 13: Alexianergraben

Gruppe RG 03

Kartenwerk: Auszug aus DGK5, Deutsche Grundkarte



Stadtfeld 14: Kapuzinergraben

Gruppe BPL 01

Kartenwerk: Auszug aus DGK5, Deutsche Grundkarte



Stadtfeld 15: Alter Posthof

Gruppe BPL 02

Kartenwerk: Auszug aus DGK5, Deutsche Grundkarte



Stadtfeld 16: Theaterstraße

Gruppe NN

Kartenwerk: Auszug aus DGK5, Deutsche Grundkarte

